

Montag, 14. September 2026

Gemeinsamer Antrag

der Fraktionen SPD, CDU und Bezirksvertreter Behrend

Prüfung alternativer Nachnutzungsmöglichkeiten für den Sportplatz Blaffertsberg

Sehr geehrte Bezirksbürgermeisterin Dr. Dietrich,

die Fraktionen SPD, CDU und Bezirksvertreter Behrend der BV-Lüttringhausen bitten Sie, folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung der Sitzung der BV-Lüttringhausen am 16.09.26 zu setzen und abstimmen zu lassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeiten einer Nachnutzung des ehemaligen Sportplatzes am Blaffertsberg zu prüfen und die jeweiligen Rahmenbedingungen, Chancen, Herausforderungen sowie Umsetzbarkeit darzustellen. Dabei sind insbesondere folgende Nutzungsvarianten zu untersuchen:
 - naturnahe Nachnutzung - insbesondere durch natürliche Sukzession, ökologische Aufwertung, Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote, niedrigschwellige Bewegungs- und Sportangebote, Reallabore sowie gemeinschaftliche Nutzungen wie Urban Gardening,
 - Nutzung als Freiflächen-Photovoltaikanlage,
 - kombinierte Nutzungsansätze aus naturnaher Entwicklung, Photovoltaik und weiteren geeigneten Nutzungen,
 - Nutzung als Standort für einen Großbatteriespeicher.
2. Die Darstellung der jeweiligen Nutzungsvarianten soll eine überschlägige Kostenschätzung enthalten. Darüber hinaus sind erforderliche planungsrechtliche Voraussetzungen, mögliche Bodensanierungsmaßnahmen, notwendige Erschließungsaufwendungen, Fördermöglichkeiten sowie potenzielle wirtschaftliche Erträge, Einsparungen oder sonstige Mehrwerte darzustellen.
3. Zur Prüfung der Nachnutzungsmöglichkeiten und zur Entwicklung weiterer innovativer Ansätze soll die Verwaltung Gespräche mit relevanten lokalen und

regionalen Akteuren führen. Hierzu zählen insbesondere Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Wissenschaft, Soziales, der örtlichen Quartiersarbeit und Energieversorgung - beispielsweise örtliche Naturschutzverbände, die Naturschule Grund, die Bergische Universität Wuppertal, das Wuppertal Institut, Stadtteilarbeit Klausen oder die EWR.

Begründung:

Mit der Mitteilungsvorlage DS 17/0986 wurden die planungs- und baurechtlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Nutzung des ehemaligen Sportplatzes Blaffertsberg umfassend dargestellt. Dabei wird deutlich, dass eine Wohnbebauung aufgrund der bestehenden Richtfunktrasse, der unzureichenden Erschließung, des Landschaftsschutzes sowie weiterer planungsrechtlicher Hürden nur mit erheblichem Aufwand realisierbar wäre. Auch eine Weiterentwicklung als Sportanlage erscheint aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich. Neben den bauordnungsrechtlichen Einschränkungen fehlt derzeit ein Trägerverein, der eine langfristige Nutzung sicherstellen könnte. Darüber hinaus halten wir den Standort aufgrund seiner Lage, der schwierigen Erschließung und der unmittelbaren Nähe zur Wohnbebauung nicht für geeignet, um dort eine zukunftsfähige Sportanlage zu entwickeln.

Die Fläche sollte einer neuen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Nutzung zugeführt werden. Die Verwaltung weist in ihrer Mitteilung darauf hin, dass sowohl eine naturnahe Entwicklung als auch eine Nutzung als Photovoltaikanlage grundsätzlich möglich sind und auch eine Kombination beider Nutzungen geprüft werden könnte.

Eine ausschließliche Nutzung der Fläche als reine Kompensationsfläche lehnen wir hingegen ab. Die Fläche sollte einen erkennbaren Mehrwert für den Klimaschutz, die Artenvielfalt, die Energiewende sowie für die Bürger:innen im Stadtteil schaffen. Deshalb sollen verschiedene Optionen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit, ihres Nutzens und ihrer Wirtschaftlichkeit miteinander verglichen werden.

Dazu gehören beispielsweise eine naturnahe Nutzung, die Entwicklung der Fläche als PV-Standort oder als Standort für Batteriespeicher.

Darüber hinaus sollen innovative und zukunftsorientiert Nutzungskonzepte geprüft werden, wie sie bereits in anderen Kommunen umgesetzt oder geplant werden.

Hierzu zählen beispielsweise Biodiversitäts-Photovoltaikanlagen, bei denen Energieerzeugung und ökologische Aufwertung verbunden werden, Naturerlebnis- und Umweltbildungsflächen, Natur- und Klimapfade, Urban-Gardening- oder Kleingartenkonzepte, Streuobstwiesen, essbare Landschaften sowie klimaresiliente Park- und Aufenthaltsflächen. Ziel sollte eine multifunktionale Nutzung sein, die ökologische, soziale und energiewirtschaftliche Ziele gleichermaßen berücksichtigt und einen nachhaltigen Mehrwert für den Stadtteil schafft

Mit Freundlichen Grüßen

gez.
Axel Behrend
(Bezirksvertreter)

gez.
Frank Hoffmann
(Sprecher der SPD in der BV4)

gez.

Sebastian Hahn

(stellv. Bezirksbürgermeister)